

Zeit herausgestellt hatten, zu diskutieren«. Bemängelt wurde, dass den Mitgliedern nichts über die Kassenverhältnisse bekannt war. Und da lag nichts im Argen, wie sich später bei der Kassenübergabe herausstellte. Es wurde vereinbart, Ende Februar eine Generalversammlung abzuhalten, um einen Vorstand zu wählen. Dieser sollte den Chorleiter entlasten. Ein Schriftführer, ein Kassenwart, ein Notenwart und ein Instrumentenwart sollten wie früher Aufgaben im Chor übernehmen. Bisher hatten Wilhelm Siebert (Schriftverkehr), Siegfried Glöckner (Kasse, ab wann?) und Heinrich Heitkamp (Chorvertreter und musikalischer Leiter) das Nötige erledigt. Die avisierte Versammlung fand dann fast zwei Monate später am 5. März 1971 statt. Es lag also nichts Dringliches an.

Einige junge CVJM-Mitglieder liehen sich Ende 1970 Anfang 1971 Instrumente aus, offensichtlich um einen CVJM-Posaunenchor neu zu gründen. Es soll von einer hier nicht zu nennenden Person ausgegangen sein. Dieser missfiel die Außendarstellung einiger Bläser. Sie teilte die Chormitglieder in »gute« und »schlechte« Christen ein. Darüber waren einige Chormitglieder sehr betrübt. Hätte die Person über 1. Samuel 16,7: *»Aber der Herr sprach zu Samuel: Sieh nicht an sein Ansehen und seinen hohen Wuchs; ich habe ihn verworfen. Denn nicht sieht der Herr auf das, worauf ein Mensch sieht. Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der Herr aber sieht das Herz an.«* nachgedacht, wäre die schmerzliche Trennung unnötig gewesen.

Mehrmals hatte Heinrich Heitkamp aus Altersgründen um Ablösung gebeten. Endlich am 2. Februar 1973 folgten die Chormitglieder der Bitte und wählten als Nachfolger Heinz-Wilhelm Depping. Ostern (22. April 1973) übergab Heitkamp sein mit viel musikalischem Sachverstand ausgeübtes Chorleiteramt an Heinz-Wilhelm Depping.

Warum dann ein Jahr später (11. Januar 1974) beschlossen wurde, die beiden Ämter (Chorleitung und Vorsitz) zu trennen, kann heute nicht mehr geklärt werden. Als Vorsitzender wurde Curt Müller gewählt und Heinrich Heitkamp zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Jubiläen (100 Jahre Posaunenchor Lemgo)

Neben dem Jahrestag sind alle Vielfachen von 100, 50, 25, 10 oder auch 5 besondere Jubiläen. Ein Jubiläum ist umso bedeutender, durch je mehr der vorgenannten Zahlen es ohne Rest teilbar ist.

Einige Chorjubiläen (25- und 50-jähriges) wurden durch Fotos belegt. Das 75-jährige fiel in die Nazizeit und wurde wohl deshalb nicht gefeiert. Das 100-jährige Chorjubiläum sollte wieder besonders gefeiert werden. Spät, aber nicht zu spät, wur-

de am 24. März bzw. 5. April 1960 zum Jubiläum eingeladen. Dieses kleine Manko konnte durch gute Pressearbeit wettgemacht werden.

Probleme bei der Vorbereitung des Jubiläums bereitete das beabsichtigte Posaunenblasen auf dem Marktplatz. Die Genehmigung der zuständigen Ordnungsbehörde wurde im ersten Anlauf versagt, denn der Marktplatz in Lemgo war zum Parken (Parkuhren) eingerichtet und hätte während der Veranstaltung nicht beparkt werden können. Nachdem Einspruch eingelegt war, fand sich eine für alle vertretbare Lösung. Die Parkuhren wurden mit Säcken zugehängt und Parkverbotsschilder, zeitlich befristet, aufgestellt.

Am Wochenende (7. und 8. Mai 1960) fand dann die Jubiläumsfeier statt. Verbunden wurde die Feier mit dem Jahresfest der Lippischen Posaunenchor. Samstags um 20 Uhr gestaltete der Kleine Chor, so bezeichneten die Lemgoer verschämt den Lippischen Auswahlchor, gemeinsam mit den Sängern und der Orgel das Eröffnungskonzert in der St. Marien-Kirche. Sonntags um 10 Uhr trafen sich die Bläser, um in den vier evangelischen Stadtkirchen zu blasen. Gleiche Eingangs- (»Gott des Himmels und der Erden«) und Ausgangsstücke (»Du Friedefürst, Herr Jesu Christ«) verdeutlichten die Zusammengehörigkeit.

Folgende vier Gruppen verteilten sich auf die Innenstadtkirchen:

1. Gruppe:

Diese bestand aus Bläsern der Chöre Leopoldstal, Horn, Vahlhausen, Reelkirchen, Billerbeck, Belle und Wöbbel und blies in der Kirche St. Johann. Sie wurde von Herrn Koch dirigiert.

2. Gruppe:

Aus den Posaunenchoren Donop, Großenmarpe, Istup, Blomberg, Schieder, Schwahlenberg, Falkenhagen und Elbrinxen bliesen unter der Leitung von Herrn Kuhlmann die Bläser in der Kirche St. Pauli.

3. Gruppe:

Sie blies in der Kirche St. Nicolai und setzte sich zusammen aus Bläsern der Chöre Lemgo, Eben-Ezer, Heiden, Heipke, Brake, Voßheide und Bega. Ihr Dirigent war Herr Grote.

4. Gruppe:

Bläser aus Alverdissen, Bösingfeld, Almena, Silixen, Lüdenhausen, Langenholzhausen, Varenholz, Hohenhausen, Talle und Bergkirchen bildeten diese Gruppe unter der Leitung von Herrn Möller. Ihr Einsatzort war die Kirche St. Marien.

Um 11:30 Uhr schloss sich die geplante Kundgebung auf dem Marktplatz an, bei der alle Bläser mitwirkten. Rudolf Begemann aus Bergkirchen dirigierte den großen Chor. Nach einem gemeinsamen Mittagessen wurde das Jahresfest um 15 Uhr in der

Kirche St. Nicolai gefeiert. Wieder bliesen alle Bläser gemeinsam, das war ein Jubilieren!

Wie zu den vorausgegangenen Chorjubiläen wurde auch ein Foto des Posaunenchores zur Erinnerung an das 100-jährige Jubiläum aufgenommen.



Erinnerungsfoto anlässlich des 100-jährigen Chorjubiläums.
 Untere Reihe von links nach rechts: Wilhelm Hallerberg, Hans Hallerberg, Heinrich Heitkamp, Wilhelm Rothstein, Wilhelm Siebert,
 mittlere Reihe von links nach rechts: Siegfried Glöckner, Karl Knabe, Hermann Rossmann, Adolf Wächter, Karl Neermann, Martin Schlue, Willi Keibel, Willi Möller, Friedhelm Feitscher, August Scheidt, Leopold Biesemeier,
 obere Reihe von links nach rechts: Siegfried Siebert, Horst Redeker, Hartmut Siebert, Erwin Guntermann, Heinrich Schneider, Reinhard Hallerberg und Heinz Bartelsmeier.